

getreten war, wurde er zum Ehren-Vorstandsmitglied ernannt und bekleidet als Museumsinspektor die Oberaufsicht über beide Museen, namentlich das Altertumsmuseum. Letzteres lag ihm ganz besonders am Herzen und obwohl er in seinem hohen Alter sich wohl hätte gänzlich zur Ruhe setzen können und mögen, ließ er es sich doch nicht nehmen, im Sommer bei der Führung der Besucher des Altertumsmuseums mit tätig zu sein, eine Tätigkeit, die ihn oft von früh bis abends in Anspruch nahm. — Der Dank der Museumsoberverwaltung für seine langjährige treue Mitarbeit folgt ihm in die Ewigkeit nach. Aber auch in anderen Beziehungen wird mancher Herrn Arndt hier sehr vermissen. Durch seine vielfachen ausgedehnten Verbindungen mit Antiquitätenhändlern und Museen hat er in den letzten wirtschaftlich schwierigen Jahren so manchem Bedrängten, der in Not geraten, durch vorteilhafte Verkäufe von Mobilien, Kunstgegenständen und dergleichen große Dienste geleistet. Er ruhe nun in Frieden von seiner langen Erdenarbeit aus! (Ostl. Ztg.)

Vom Verbands „Lusatia“

Zittau. Der Globus hat seit den Weihnachtsferien bereits wieder eine stattliche Reihe durchgängig wohlgeleitener Veranstaltungen zu verzeichnen. In die Sitzungspause fiel der stark benutzte Weihnachtsausflug, dessen Ziel diesmal der Johannisstein war, und die Teilnahme an der Wintergesellschaft auf dem Rottmar. Die Vortragsabende wurden am 10. Januar wieder aufgenommen, bei welcher Gelegenheit Herr Dr. Müller vom Zittauer Gymnasium mit Lichtbildern einen ebenso fesselnden als lehrreichen „Streifzug durch die Vulkanwelt der Erde“ unternahm. Die Darbietungen in Wort und Bild waren äußerst gediegen und trugen dem Redner den lebhaftesten Beifall ein. Die beiden folgenden Vortragsabende dienten der geistigen Vorbereitung für das zum 21. Februar in Aussicht genommene Familienfest des Vereins, das als Erzgebirgsabend mit dem bekannten Dichter und Sänger zur Laute Anton Günther stattfinden soll und voraussichtlich für Zittau wieder ein Ereignis bilden wird. Am 17. Januar sprach unter lebhafter Anteilnahme der Mitglieder im Schützenhaussaale Herr Dr. Kurze über den geologischen Aufbau und das allgemeine Landschaftsbild des Erzgebirges. Er erläuterte seine gediegenen Darlegungen durch eine Reihe anschaulicher Lichtbilder und ging dann im zweiten Teile zu speziellen Landschaftsbildern aus dem von den Tälern der Zwickauer Mulde und der Zschopau begrenzten Gebiete über. Namentlich würdigte der Vortragende auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der einst so reichen Bodenschätze im Laufe der sächsischen Geschichte. Er fand ebenfalls sehr beifällige Aufnahme. Auch Herr Baurat Professor Dr. Burmeister behandelte am folgenden Vereinsabend, am 24. Januar in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Schützenhaussaale mit ganz prachtvollen, künstlerischen Lichtbildern eigener Aufnahme das Erzgebirge, faßte aber die Aufgabe mit der ihn kennzeichnenden köstlichen und individuellen Eigenart an. Der geschätzte Redner pflegt ausgezeichnete Naturbeobachtung mit stimmungsvoller Schilderung und gleichzeitig erschöpfenden Angaben aus allen in Betracht kommenden Wissensgebieten zu verbinden. Von den Stätten des sächsischen Silberbergbaues Annaberg, Schneeberg und Schwarzenberg ausgehend, führte er die Versammlung in genußreicher Wanderung kreuz und quer durchs Zschopau- und Flöhatal, über Fichtel-, Reil- und Auersberg, durch ragende Fichtenwälder und melancholische Hochmoore, über den Kamm nach Fienh, Moldau und Mückentürmchen bis nach Lauenstein im Müglitztale. Schließlich wurde noch eine Wanderung durch das reizende Tal der Zwickauer Mulde mit seinen stimmungsvollen Burgen unternommen. Auch dieser Vortrag fand rauschenden Beifall. Dem folgenden Vortrag, der am 31. Januar im Engelsaale stattfand, fehlte das Reizmittel der Lichtbilder. Infolgedessen war der Besuch bedauerlicherweise wesentlich schwächer, als die ganz hervorragenden Ausführungen des Herrn Oberlehrers Ingenieur Schulze über die „Textiltechnik des Altertums“ verdient hätten. Die Erschienenen waren aber für den vorzüglichen Vortrag sehr dankbar und konnten ihm eine Fülle wertvoller Anregungen entnehmen. Bemerkenswert war der Hinweis auf die große Wertschätzung, deren sich die Techniker im Altertum zu erfreuen hatten und die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen auf unsere Zeit. Schon damals war der Staat nur durch größtmögliche Ausnutzung der technischen Hilfsmittel zu erhalten, und auch heute hat das Volk die besten Aussichten für die Zukunft, das die tüchtigsten Techniker sein eigen nennt. — Einen Rekord in den Besuchsziffern des laufenden Winterhalbjahres stellte der am 7. Februar im Schützenhaussaale abgehaltene Abend dar. Die Besucher stellten sich in derartigen Scharen ein, daß außer den vorhandenen Sitzgelegenheiten noch eine Menge

weiterer herangeschleppt wurden und trotzdem Viele sich mit einem Stehplätzchen begnügen mußten. Herr Fabrikbesitzer Max Wetterlein führte eine lange Reihe von Lichtbildern vor, die er während einer im vorigen Sommer unternommenen Autoreise nach Bayern persönlich aufgenommen hatte, und erläuterte sie durch kurze, treffende Bemerkungen, indem er hier und da stimmungsvolle Schilderungen einfügte. Er hatte Freiberg, Blauen, das Fichtelgebirge mit Bronneck und Bayreuth, die fränkische Schweiz, Nürnberg, Ingolstadt, München, die oberbayerische Alpenwelt bis zum Fuße der Zugspitze, Augsburg, Nördlingen, Dinkelsbühl, Rotenburg, Würzburg, Schweinfurt, Bamberg und Kulmbach berührt und bot mit der Wiedergabe seiner Erinnerungen und der prächtigen Bilder einen höchst genußreichen Abend. — Seit dem Jahreswechsel hat der Verein 24 neue Mitglieder aufnehmen können. Diesem erfreulichen Zuwachs steht ein Abgang von zwei Mitgliedern durch Todesfall und ein Wegzug von Zittau gegenüber. Eine bemerkenswerte Neuerung wird innerhalb des Vereins demnächst ins Leben treten. Es ist ein Lesezirkel eingerichtet worden, dem die Mitglieder gegen eine besondere Gebühr von 10 Mark jährlich beitreten. Sie erhalten dafür wöchentlich eine Mappe mit verschiedenen vom Vereine gehaltenen wissenschaftlichen Zeitschriften und dergleichen, die ihnen sonst nur unter erheblich größeren materiellen Opfern zugänglich sein würden. Die Anmeldungen zu diesem Zirkel sind aber bereits in so überraschender Fülle eingegangen, daß die Zeichnungsliste bereits am 14. Februar geschlossen werden mußte.

Großschönau. Der zweite Vortragsabend der „Saxonia“ hatte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und Gästen in Friedrichs Gastwirtschaft vereint. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Direktor Sack, ergriff Herr Assessor Jedicke das Wort zu seinem Lichtbildervortrag „Meine Erlebnisse in Deutsch-Südwestafrika“. Nach einer wirtschaftlich geographischen Darstellung der Bedeutung des Sonnenlandes Südwest ging er auf die Erzählung seiner Erlebnisse im Lande selbst über. Eingehend schildert er seine Dienstzeit bei der Schutztruppe und deren Kämpfe gegen England im Weltkrieg. Danach plauderte er in frischer, humorvoller Weise, wie er nach der Gefangennahme zuweilen als Hauslehrer an verschiedenen Stellen tätig war. Auf seinen Fahrten durch das Land hat er sich eine eingehende Kenntnis der Kolonie erworben. Durch eine Reihe von Lichtbildern der Kolonialgesellschaft verstärkte er den Eindruck seiner Worte. Lebhafter Beifall und Dank zeigte, mit welchem Interesse man seinen etwa dreistündigen Ausführungen gefolgt war. Der Erfolg des Abends zeigte sich auch darin, daß sieben Gäste sich als Mitglieder anmeldeten.

Demitz-Thumitz. Am 11. Januar konnte der Gebirgsverein Demitz-Thumitz-Klosterberg sein 25-jähriges Jubiläum in Gestalt eines Bergfestes feiern. Der Aufstieg erfolgte abends 7,15 mit bunten Lampions, während von der Höhe des Berges Buntfeuer nach weithin den Beginn der Festlichkeiten anzeigte. Am Übergange der Kunath'schen Industriebahn traf man mit den Heimatfreunden des benachbarten Schmöln, die in stattlicher Zahl, ebenfalls mit Lampions versehen, als liebe Gäste gekommen waren, zusammen. Am Kaiser-Wilhelm-Platz, auf halber Bergeshöhe, erschien auf den Hilferuf eines fackeltragenden Snomen der Weist des Berges, den Wanderern den weiteren Aufstieg mit zorniger Rede wehrend, jedoch dem Zureden der lieblichen Bergfee gelang es, seinen Zorn zu besänftigen und ihn zu veranlassen, den Weg frei zugeben. Drei fackeltragende Snomen übernahmen nunmehr die Führung durch den in herrlichster Winterpracht prangenden Bergwald nach der Klosterbergbaude. Diese war aufs prächtigste geschmückt, mit Tannen- und Fichtengrün waren die Wände verziert, mächtige sog. Adventskränze hingen vom Gebälk der Decke, mit bunten Bändern durchzogen, im strahlenden Glanze zahlreicher Kerzen, ebenso hatte die Bühne eine effektvolle Ausschmückung erhalten und an der einen Giebelseite prangte im Tannengrün eine große 25- und die Initialen des Vereins S. D. durch große Kerzen erleuchtet. Bunte Fahnen, Lampions, ein Gabentempel und die Gebirgschanke vollendeten das bunte Bild und schufen im Verein mit dem mottig durchwärmten Saal eine rechte Feststimmung aller Teilnehmer, die so zahlreich, daß sie der Raum kaum fassen konnte, sich eingestellt hatten. Nach einigen Musikstücken und den vom Demitzer Gesangsverein gebotenen Liede: „Grüß Gott“ begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann Kreyßmar, mit herzlichen Worten die Festteilnehmer. Mit lustigen Sang und Klang traf eine Schar fröhlicher Wanderer und Wanderinnen ein, vom Vorstand herzlich begrüßt. Eine junge Wanderin gab in gebundener Rede herzerfreuend frisch Auskunft über woher, wohin; ein frohes Lied, die Schönheit des Klosterbergs preisend, gaben die Wanderer als Dank für die Aufnahme zum Besten. Letzteres war von Herrn Lehrer Jaunick eigens für den Abend gedichtet und in Musik gesetzt worden, ebenso